

# Bündnis für Altenpflege

Newsletter Nr. 5 / Juni 2010

Der Rückgang von Schulabsolventen macht sich schon heute in vielen Ausbildungsberufen bemerkbar.

Die Altenpflege ist davon besonders betroffen, gehört sie doch nicht zu den „In“-Berufen. Es gilt daher, die Attraktivität des Berufsbildes zu steigern und Strategien für die Gewinnung von Nachwuchskräften zu entwickeln.

Die Ausbildung von Altenpflege-Fachkräften im eigenen Betrieb bietet sich dabei als erfolgversprechende Möglichkeit an, aktiv auf den zunehmenden Fachkräftebedarf zu reagieren und systematisch Personalentwicklung zu betreiben. Sie stellt damit im Wettbewerb um den Fachkräftenachwuchs eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft dar.

Diese fünfte Ausgabe des Newsletters des Bündnisses für Altenpflege befasst sich daher mit dem Thema Möglichkeiten der Gewinnung von Auszubildenden.

## Aktiver Zugang auf zukünftige Auszubildende

Der Vorteil, den Pflegeeinrichtungen bei der Suche nach Nachwuchskräften haben, ist die Tatsache, dass der Gesundheits- und Pflegemarkt zurzeit einer der größten Wachstumsmärkte ist. Er bietet verlässliche Zukunftsperspektiven, abwechslungsreiche, interessante Tätigkeitsfelder und eröffnet vielfältige Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Diese Trumpfkarten auszuspielen und jungen Menschen in der Phase der Berufsorientierung näher zu bringen, bietet eine Möglichkeit der Gewinnung von Auszubildenden, indem möglichst frühzeitig auf potentielle Bewerber und Be-

werberinnen zugegangen wird, beispielsweise im Rahmen von Berufsorientierungstagen an allgemeinbildenden Schulen, über Messen und Jobbörsen.

Bereits im Vorfeld berufsorientierender Aktivitäten an allgemeinbildenden Schulen ist es empfehlenswert, sich über geeignete Materialien zu informieren.

Eine Zusammenstellung von Materialien für die Berufsorientierung erhalten Sie im Handbuch „Die praktische Pflegeausbildung“ des Servicenetzwerkes Altenpflegeausbildung unter:

<http://www.altenpflegeausbildung.net/snaa/thema/abh>

Dieses Handbuch ist neu erschienen und ein Resultat der Arbeit des Servicenetzwerkes Altenpflegeausbildung mit umfangreichen Informationen zu verschiedenen Aspekten der praktischen Umsetzung von Ausbildung in der Altenpflege.



Foto: © S. Hofschläger / pixelio

## Anbieten von Schülerpraktika

Eine Studie, die im Auftrag des Norddeutschen Zentrums zur Weiterentwicklung der Pflege am Institut für Public Health und Pflegeforschung in Bremen durchgeführt wurde und sich mit den Möglichkeiten für eine Imagekampagne in der Pflege befasst, kommt zu dem Schluss, dass eigene praktische Erfahrungen bei Jugendlichen in der Berufsorientierungsphase den größten Einfluss auf eine Berufswahlentscheidung haben.

[http://www.ndz-pflege.de/download/Kurzfassung\\_Imagekampagne.pdf](http://www.ndz-pflege.de/download/Kurzfassung_Imagekampagne.pdf)

Vor diesem Hintergrund liegt im Anbieten von Praktika für Schülerinnen und Schüler eine weitere Möglichkeit, Jugendliche für diesen Beruf zu interessieren, Klischeevorstellungen zu überwinden und Ihnen die Vielfältigkeit des Berufes näher zu bringen.

Praktikumsplätze können dabei im Rahmen von Sozialpraktika, wie sie an einigen Schulen vorgesehen sind für einige Wochen oder Tage angeboten werden oder als Schnuppertag im Rahmen des Projektes „Neue Wege für Jungs“.

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/>

## Aktuelles und Termine

Im Förderprogramm Ausbildung in der ambulanten Altenpflege gibt es noch freie Plätze. Ambulante Dienste, die zum 01. August 2010 noch Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen möchten, können sich gerne an die Hamburgische Pflegegesellschaft wenden.

Frau Jansen  
Tel. 040 – 32 51 91 11

Informationen zum Projekt und den Förderbedingungen finden Sie auch unter:

[www.info-altenpflege.de](http://www.info-altenpflege.de)

Am 10. und 11. September 2010 findet in den Räumen des Berufsförderungswerkes Hamburg die Jobbörse Pflegeberufe statt, eine Personal- und Ausbildungsmesse für den pflegerischen Bereich.

Informationen über die Börse finden Sie unter:

<http://www.jobboerse-pflegeberufe.org/index.html>

Der Eintritt ist kostenfrei.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich über die Einstiegsqualifizierung (EQ). Über dieses für die Altenpflege neue Instrument wurde im Newsletter Nr. 3 ausführlicher berichtet.

Die Erfahrungen, die in anderen Ausbildungsberufen mit diesem Instrument gemacht wurden, sind sehr gut. Die Übernahmequoten in eine anschließende betriebliche Ausbildung liegen bei über 80%.

Nähere Informationen zur EQ erteilt der:

Verein für Ausbildungsförderung der Hamburger Wirtschaft e. V.

Herr Stahlmann  
Schauenburger Str. 49  
20095 Hamburg  
fon 040 – 3 61 38 – 798  
[jesco.stahlmann@hk24.de](mailto:jesco.stahlmann@hk24.de)

Es gibt in Hamburg darüber hinaus seit Beginn dieses Jahres ein neues ESF-Projekt mit dem Titel „Soziale Jungs Hamburg“. Dieses Projekt beabsichtigt den Aufbau eines Freiwilligendienstes für Jungs im Alter von 13 bis 16 Jahren (Jahrgangsstufe 7 bis 10), den diese unter anderem in Einrichtungen der Altenpflege für die Dauer eines Schul(halb)jahres mit einem wöchentlichen Einsatz von 2 bis 3 Stunden durchführen sollen.

Die Zielsetzungen dieses Projektes bestehen in der Erweiterung des Berufswahlspektrums von jungen Männern, der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und in der Förderung ihres Selbstwertgefühls durch sukzessive Übernahme von Verantwortung.

Das Konzept folgt dabei der Erkenntnis, dass Zurückhaltungen und Vorurteile gegenüber geschlechts „untypischen“ Berufen nur durch positive praktische Erfahrungen aufgegeben werden.

Einrichtungen, die Interesse haben, sich an diesem EU-Projekt zu beteiligen und ab dem kommenden Schuljahr (Mitte August 2010) Plätze zur Verfügung stellen können, erhalten nähere Informationen beim Projektleiter:

Alexander Bentheim

fon: 040 – 38 19 07

[bentheim@soziale-jungs-hamburg.de](mailto:bentheim@soziale-jungs-hamburg.de)

sowie unter:

<http://www.soziale-jungs-hamburg.de/>

Weitere Möglichkeiten der Vermittlung von praktischen Erfahrungen bieten sich durch den Zivildienst, Praktika im Rahmen der Berufsvorbereitung oder durch ein Freiwilliges Soziales Jahr.

#### Optimierung des Internetauftritts

Der Internetauftritt wird für die Außendarstellung einer Einrichtung immer wichtiger. Es ist daher ratsam, den Internetauftritt zu optimieren und ihn informativ, aktuell und leicht zugänglich zu gestalten, sowie interaktive

Kommunikation zu ermöglichen. Bei der Ansprache sollte das Informations- und Kommunikationsverhalten junger Menschen berücksichtigt werden, die nicht nur fachlich informiert, sondern auch emotional angesprochen werden wollen. Ausbildungsplatzangebote können dort konkret eingestellt und die Möglichkeit von online-Bewerbungen geschaffen werden.



Foto: © Claudia Hautumm / pixelio

#### Netzwerke und Kooperationen

Grundlage für alle genannten Aktivitäten von Einrichtungen der Altenpflege sind Netzwerke und Kooperationen mit den im Bereich Ausbildung aktiven Trägern und Institutionen.

Dazu zählen unter anderem die allgemeinbildenden Schulen im Bezirk und ihre für die Berufsorientierung zuständigen Lehrkräfte. Eine Kontaktaufnahme, verbunden mit dem Angebot, den Pflegeberuf im Rahmen von berufsorientierenden Aktivitäten in der Schule vorzustellen, sich als Praktikumsbetrieb anzubieten oder Informationsmaterialien über die Einrichtung und den Beruf zur Verfügung zu stellen, kann ein erster Schritt sein, Schüler in dieser Phase der Berufsorientierung zu erreichen.

Der Kontakt zu einer berufsbildenden Schule, mit der Sie bereits zusammenarbeiten oder kooperieren möchten, kann ebenfalls sehr hilfreich sein. Die Altenpflegesschulen (eine Liste mit Kontaktadressen der Altenpflegesschulen in Hamburg finden Sie unter: [www.hamburg.de/altenpflege](http://www.hamburg.de/altenpflege)), vermitteln ihren Ausbildungspartnern gerne Bewerberinnen und Bewerber und unterstützen die Einrichtungen auch bei der Auswahl.

Die Agenturen für Arbeit bieten weitere Möglichkeiten der Bewerbungsgewinnung. Sie nehmen Ausbildungsplatzangebote in ihre Vermittlungsaktivitäten auf und veröffentlichen sie darüber hinaus in ihrer online-Jobbörse und auf anderen Internetportalen, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig genutzt werden.

Eine Vernetzung mit anderen Trägern und Einrichtungen auf Bezirksebene ist im Bereich Ausbildung in jedem Fall anzustre-

ben. Gerade hier gibt es vielfältige Möglichkeiten der Kooperation, von der alle profitieren können, sei es durch den Austausch von Auszubildenden für Fach Einsätze, die Zusammenarbeit von Praxisanleiterinnen und -anleitern oder durch allgemeinen Austausch von Erfahrungen und Informationen.

#### Geeignete Rahmenbedingungen bieten

Ausbildung sollte im Unternehmensleitbild und Qualitätsmanagement verankert sein. Die Zahlung angemessener Ausbildungsvergütungen und das Angebot von Aufstiegschancen stellen sicherlich einen Weg dar, um Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen und die Betriebsbindung zu fördern.

Darüber hinaus sind zufriedene Mitarbeiter die besten Werbeträger und Markenbotschafter für die Gewinnung von neuen Auszubildenden.

Wir möchten Sie mit diesem Newsletter über den Stand der gemeinsamen Aktivitäten im Bündnis für Altenpflege und über Neuigkeiten und aktuelle Termine informieren, die für Sie als Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen rund um das Thema Aus- und Weiterbildung interessant sein können.

Unsere Zielsetzung im Bündnis ist es, gemeinsam und mit Ihrer Hilfe einen Beitrag zur Verbesserung des Fachkräfteangebotes in Hamburg zu erreichen.

Sollten Sie daran interessiert sein, unseren Newsletter zu abonnieren, so können Sie dieses auf der Homepage des Bündnisses tun unter:

[www.info-altenpflege.de](http://www.info-altenpflege.de)



Foto: © Peter Kirchhoff / pixelio